



LEITFADEN ZUM UMGANG MIT DEN FLÜCHTLINGEN IN GRÜNWALD

Der Helferkreis Grünwald unterstützt die in Grünwald lebenden Flüchtlinge mit dem Ziel, die Integration zu fördern. Unsere Hilfe umfasst Angebote für den Deutschunterricht, für die Freizeitgestaltung und für die Bewältigung von Alltagsproblemen.

Der Umgang mit den Flüchtlingen und allen Helfern untereinander ist respektvoll und immer auf das Ziel der Integration orientiert.



ANSPRECHPARTNER

Ansprechpartner:

Die Betreuung der Flüchtlinge wird vom **Helferkreis Grünwald** koordiniert.

Die Gesamtleitung hat **Ingrid Reinhart:**

ingrid.reinhart@gmail.com

Die Leitung für die dezentral untergebrachten Flüchtlinge hat **Markus Mai:**

markus.mai@gmx.de

Die zuständige Sozialarbeiterin für die dezentral untergebrachten Flüchtlinge ist **Marietta Müller:**

Marietta.Mueller@lra-m.bayern.de

Die Stabstelle Asyl im Landratsamt leitet **Elif Yildizoglu:**

Elif.Yildizoglu@lra-m.bayern.de

Alle aktuellen Informationen finden Sie jederzeit unter: **helferkreis-gruenwald.de**

Alle aktuellen Termine findet man unter: **forum.helferkreis-gruenwald.de**



ARBEITSGRUPPEN

Es gibt verschiedene Arbeitsgruppen:

Die Gruppe „**Deutsch-Unterricht**“ leitet **Doro Burghardt**:
deutsch@helferkreis-gruenwald.de

Die Gruppe „**Sport und Aktivitäten**“ leitet **Ariane Homayounfar** homayounfar@freenet.de

Die Gruppe „**Jobsuche und Behördengänge**“ leiten **Petra Pohl** und **Marlo Thompson**:
petrapohl79@yahoo.com
Marlo.Thompson@gmx.de

Die Gruppe „**Sachspenden**“ leitet **Antje Wagner**:
Spenden@helferkreis-Gruenwald.de

Die Gruppe „**Technik/Radl**“ leitet **Achim Zeppenfeld**:
Achim@zeppi.de

Die Gruppe „**Kochen**“ leitet **Marie-Paule Ragheb**:
wizoz1@arcor.de



TREFFEN

Regelmäßige Treffen des Helferkreises:

Der Helferkreis trifft sich jeweils am zweiten Mittwoch im Monat, um 18:00 Uhr im
Evangelischen Gemeindezentrum, Wörnbrunnerstraße 1.

Falls sich Daten ändern, wird das rechtzeitig auf der Helferkreis-Seite Grünwald
bekanntgegeben: **helferkreis-gruenwald.de**



REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN MIT DEN FLÜCHTLINGEN

Deutschunterricht:

Der Deutschunterricht findet jeden Werktag um 10:00 Uhr und um 15:00 Uhr in der Traglufthalle und/oder im Container statt.

In kleinen Gruppen wird Deutsch für Analphabeten, Anfänger und Fortgeschrittene gelehrt.

deutsch@helferkreis-gruenwald.de

Sprachcafé:

Das Sprachcafé lädt jeden Freitag von 20:00 Uhr – 22:00 Uhr ins Evangelische Gemeindezentrum ein. Wegen dem Ramadam findet das Sprachcafé erst wieder ab dem 8.7. statt.

Bei Tee und Kuchen treffen sich Grünwalder und Flüchtlinge zum lockeren Gespräch und Austausch. Bitte eine Kleinigkeit zu essen mitbringen!

Leitung Gabi Mohammad: gabi1257@yahoo.de

Kochen: Die Kochgruppen finden zur Zeit am Dienstag und am Donnerstag ab 18 Uhr in der Küche im Evangelischen Gemeindezentrum statt. Gemeinsam gegessen wird um 19.30 Uhr. (ohne Gewähr!) Um einen Unkostenbeitrag wird gebeten.

Leitung Marie-Paule Ragheb: wizoz1@arcor.de

Sport und Freizeitaktivitäten:

Die angebotenen Sport- und Freizeitaktivitäten umfassen: Hockey, Schwimmen, Volleyball, Fitness, Hallenfußball, Fußball, Wander- und Fahrradtouren.

Wann was stattfindet finden Sie unter: forum.helferkreis-gruenwald.de

Leitung: Ariane Homayoufar homayoufar@freenet.de

Spieleabend:

Jeden Dienstag und/oder Donnerstag findet in der Traglufthalle von 20:00 Uhr bis 22:30 Uhr ein Spieleabend statt. Gemeinsam werden Brett- oder Kartenspiele gespielt.

Leitung Michaela Szabados und Sissi Krüger-Franke:

mszabados@me.com

sissi_kf@yahoo.de

Get-together:

Etwa alle 6 Wochen findet im Evangelischen Gemeindezentrum ein großes Get-together statt. Bei allerlei Spezialitäten, die Flüchtlinge und Einheimische zubereitet haben, genießt man, plaudert und lernt sich kennen.

Die genauen Termine werden jeweils auf der Helferkreis-Seite bekannt gegeben: helferkreis-gruenwald.de

Leitung Ingrid Reinhart: ingrid.reinhart@gmail.com



FLÜCHTLINGE ALLGEMEIN

Wie viele Flüchtlinge leben in Grünwald, woher kommen sie, welche Sprachen sprechen sie?

In Grünwald leben momentan ca. 65 Flüchtlinge im Ort dezentral untergebracht und ca. 220 Flüchtlinge in der Traglufthalle in Wörnbrunn.

Dort wohnen hauptsächlich junge Männer im Alter zwischen 16 und 35 Jahren.

Sie kommen aus Syrien, Nigeria, Somalia, Mali, Pakistan, Senegal, Afghanistan, Eritrea, dem Kongo und dem Irak.

Die Syrer und Iraker sprechen zumeist Arabisch., die Afghanen Dari und Paschtun, die Pakistani Urdu und Englisch, die Nigerianer Englisch, die Somalier Somalisch und Arabisch, die Malier Französisch, die Senegalesen Französisch, die Eritreer Arabisch und Englisch, die Kongolesen Französisch.

Viele der Flüchtlinge verstehen oder sprechen neben ihrer Muttersprache auch etwas Englisch, Französisch oder auch Italienisch.

In der Traglufthalle Wörnbrunn werden die Flüchtlinge von einem Sozialdienstteam und einem Sicherheitsdienst betreut:

Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.

Leitung: Verena Luft, Ethnologin: verena.luft@hvmzm.de

Ana Tolanev, Dipl. Psychologin: ana.tolanov@hvmzm.de

Krisja Popov, Juristin: krisja.popov@hvmzm.de

Sicherheitsdienst: EINS EINS NULL Notruf: 0179 49 44 395

Polizeidienststelle Grünwald: 089 641 440

Der Zugang zur Halle ist nur mit einem speziellen Ausweis möglich, der dem Sicherheitsdienst zusammen mit dem Personalausweis gezeigt werden muss.

Diesen Ausweis erhalten Sie nur, wenn Sie aktives Mitglied des Helferkreises sind und ein

polizeiliches Führungszeugnis beantragt haben. Die Ausweise stellt Ingrid Reinhart

ingrid.reinhart@gmail.com auf Antrag und im Einvernehmen mit dem Sozialdienst der Halle aus. Das Hausrecht in der Halle üben das Landratsamt und der Sicherheitsdienst aus.



ERSTER KONTAKT

Wie gehe ich auf die Flüchtlinge zu?

Zumeist sieht man in Grünwald Flüchtlinge in größeren Gruppen auftreten.

Das gibt manchen Einwohnern ein unwohles Gefühl.

Aber: Die Flüchtlinge gehen nur deshalb in Gruppen durch den Ort, weil sie hier fremd sind, die Sprache nicht sprechen und den Schutz ihrer Freundes-Gruppe brauchen.

Niemals soll das bedrohlich wirken.

Im Gegenteil: Die Flüchtlinge freuen sich sehr, wenn sie mit den Einwohnern Grünwalds in Kontakt kommen.

Am besten Sie gehen ganz normal auf sie zu.

Vielleicht grüßen Sie sogar – sie werden merken, dass Sie begeistert zurück begrüßt werden.

Und denken Sie bitte immer daran: Die Flüchtlinge sind hier fremd – Sie sind hier zuhause.

Auch wenn Sie Hemmungen haben, machen Sie den ersten Schritt.

Wenn man Sie nicht sofort versteht, versuchen Sie mit „Händen und Füßen“ zu sprechen.

Und: Überall auf der Welt wird ein Lächeln verstanden.

Je mehr Sie mit den Flüchtlingen zu tun haben, desto besser wird die Kommunikation.

Apopros Kommunikation:

Aus der teils schwierigen Kommunikation miteinander, können schnell Missverständnisse entstehen.

Ein Beispiel:

Wenn ein Mann aus dem arabischen Sprachraum einen anderen Mann fragt, wie es ihm geht, sagt er:

Wie geht es Dir? – Kifak?

Fragt er dasselbe eine Frau, sagt er:

Wie geht es Dir? – Kifik?

Es kann also tatsächlich sein, dass das vielzitierte „ficki-ficki“ einfach nur ein falsch verstandenes, freundlich gemeintes „Kifik“ ist.



ARBEIT MIT DEN FLÜCHTLINGEN

Wenn Sie etwas für die Flüchtlinge tun möchten.

Es gibt viele Arten sich in der Flüchtlingsarbeit des Helferkreises zu engagieren.

Auf der Website des Helferkreises Grünwald bekommen Sie dazu Auskunft.

Unter: helferkreis-gruenwald.de



DISTANZ UND NÄHE

Wie viel Nähe ist wichtig, wie viel Distanz ist nötig?

Wenn Sie sich für die Flüchtlinge engagieren, werden Ihnen viele schnell ans Herz wachsen. Sie sind sehr interessiert, aufmerksam, freundlich und sehr dankbar für die Zeit, die Sie ihnen widmen.

Doch bei allem, was Sie für diese Menschen tun können: Es wird nie genug sein! So viel Sie auch geben und leisten – es wird die Situation der Flüchtlinge zwar verbessern, aber niemals lösen. Das kann sehr belastend sein.

So manch einer fühlt sich dann herausgefordert noch mehr zu leisten.

ABER in der Ehrenamtlichen Arbeit gilt:

Erst kommt Ihr Wohlergehen, dann das Ihrer Familie, Ihrer Freunde. Ihre Arbeit, Ihre Hobbys.

Und nur was dann noch an Zeit, Geduld und Engagement übrig ist, können Sie auch wirklich geben.

Die Hilfe für andere darf nie auf Ihre Kosten gehen.

Natürlich schöpft man aus der Freude und der Dankbarkeit, die man von den Flüchtlingen zurückbekommt, viel Kraft und Motivation.

Aber wenn Sie merken, dass Sie sich mehr Gedanken über die Flüchtlinge machen, als über Ihre eigene Familie, dann legen Sie eine Pause ein.

Lassen Sie andere übernehmen und steigen Sie erst wieder ein, wenn Sie neue Kraft geschöpft haben.

„Helfen zu wollen“ kann ein Fass ohne Boden sein. Es ist nie genug.

Seien Sie stolz und zufrieden mit dem, was Sie leisten können. Auch wenn es Ihnen zu wenig erscheint – selbst ein noch so kleiner Beitrag macht den Unterschied, wenn ihn viele gemeinsam leisten.

Überfordern Sie sich nicht. Denn letztlich hilft das weder den Flüchtlingen noch Ihnen.

Handy-Nummern austauschen? Nach Hause einladen? Gemeinsam Shoppen gehen?

Vielleicht freunden Sie sich mit einigen Flüchtlingen regelrecht an und möchten auch im Privaten etwas mit ihnen unternehmen.

Das ist eine schöne und für alle Seiten bereichernde Sache.

Aber prüfen Sie bitte zuerst, wie lange Sie diese Zusatzzeit leisten können.

Besser Sie bieten anfangs weniger an und halten es ein, als Sie treffen zwei Wochen lang jeden Tag Verabredungen und merken dann, dass es Ihnen zu viel wird.

Denn Sie dürfen nie vergessen:

Sie sind für die Flüchtlinge ein Anker in einer sehr bewegten Lebensphase.

Sie verlassen sich auf Sie in einer Zeit, wo alles andere ungewiss ist.

Deshalb ist Verlässlichkeit für diese Menschen das Allerwichtigste.

Besser Sie stehen einmal im Monat garantiert zur Verfügung, als Sie sagen drei von fünf Treffen ab.

Überlegen Sie sich auch gut, ob Sie Ihre Handynummer weitergeben möchten.

Natürlich ist die Kommunikation zwischen Ihnen und den Flüchtlingen so schneller möglich.

Aber von diesem Moment an werden Sie womöglich zum Ansprechpartner rund um die Uhr.

Denn Flüchtlinge haben viele Fragen – und viel Zeit.

Ähnlich ist es mit einer Einladung nach Hause.

Auch wenn die Kaffee-Einladung noch so gelungen war, vielleicht stört es Sie zwei Wochen später, wenn eine Gruppe Flüchtlinge zum Spontanbesuch vorbeikommt.

Denken Sie über all diese Fragen gründlich nach, bevor Sie eine Zusage machen.

Die Enttäuschung darüber, dass eine einmal gemacht Zusage wieder zurückgezogen wird, ist grenzenlos.

Und manchmal ist eine freundliche Distanz für alle Seiten besser, als zu viel Nähe, die dann nicht eingehalten werden kann.

Persönliche Anfragen nach Kleidung, Geld, Job:

Es kann vorkommen, dass Sie von dem einen oder anderen Flüchtling nach Kleidung gefragt werden, nach Geld oder einem Jobangebot.

Das ist nie fordern oder böse gemeint, es ist meist nur ein Versuch in der Zeit des Wartens ein bisschen voran zu kommen.

Doch auch wenn Sie gerne geben möchten, sollten Sie dies nur im Sinne der allgemeinen Gerechtigkeit tun.

In Grünwald gibt es regelmäßig Kleidermärkte, die allen Flüchtlingen offen stehen. Ob Sie dort getragene Kleidung oder vielleicht auch mal ein paar neue Stücke abgeben, bleibt dann natürlich Ihnen überlassen. Und um die Jobvergabe kümmern sich entsprechend geschulte Stellen.

Die Flüchtlinge legen großen Wert auf Gerechtigkeit und registrieren genau ob einer dem anderen vorgezogen wird.

Wenn publik wird, dass manche Flüchtlinge Zusatzleistungen von Ihnen bekommen, kann es schnell zu Neid, Aggressionen und auch zu Ausschreitungen untereinander kommen.

Der gute Wille bewirkt dann schnell das Gegenteil.

Natürlich kann es immer wieder zu Situationen kommen, wo schnelle unbürokratische Hilfe nötig ist, z. B. wenn ein Flüchtling eine Arbeitsstelle bekommt, die er aber nur mit dem Fahrrad erreichen kann.

In solchen Fällen ist es trotzdem ratsam, öffentlich eine Lösung über den Helferkreis zu suchen.

Wir haben in letzter Zeit viele Fahrräder verteilt und kein Flüchtling musste das Gefühl haben, dass er übersehen wurde, nur weil er keinen persönlichen Fürsprecher unter den Helfern hatte.

Hier sehen Sie eine Übersicht, welche Leistungen jeder Flüchtling vom Staat bezieht:

Alleinstehende Leistungsberechtigte 216 €. (aufgeteilt in 170 € Taschengeld und 46 € Sachleistungen)

Zwei erwachsene Leistungsberechtigte, die als Partner einen gemeinsamen Haushalt führen, je 194 € .

Weitere erwachsene Leistungsberechtigte ohne eigenen Haushalt je 174 € .

Sonstige jugendliche Leistungsberechtigte vom Beginn des 15. und bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres 198 € .

Leistungsberechtigte Kinder vom Beginn des siebten bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres 157 €.

Erwerbstätige Flüchtlinge können 25% ihres verfügbaren Nettoeinkommens als „Freibetrag“ behalten, maximal 60% der Grundleistung von 224,97 €, also bis zu 134,98 €. Der Rest wird auf die Leistungen nach dem AsylbLG angerechnet.



RECHTLICHE ABLÄUFE

Für das Asylverfahren ist **das BAMF, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge**, in München Boshetsriederstr. 41 zuständig.

Ausländer, die Asyl beantragen wollen, werden an der Grenze registriert und an die zuständige Erstaufnahmeeinrichtung weitergeleitet.

Wegen des großen Zustroms von Asylbewerbern wurden sie zum Teil auch ohne Asylantragsstellung in die Unterkünfte verteilt.

Wegen der Antragsfülle müssen viele auf den Termin für ihre persönliche Anhörung beim BAMF ziemlich lange warten.

Für die Dauer des Asylverfahrens erhält der Asylbewerber eine Aufenthaltsgestattung und unterliegt der Residenzpflicht. Das heißt, er muss in der vom Landratsamt zugewiesenen Unterkunft wohnen und darf Regierungsbezirk Oberbayern nur mit Genehmigung der Ausländerbehörde und auch nur zeitlich begrenzt verlassen.

Eine Arbeitserlaubnis erhält er nach einem dreimonatigen Aufenthalt in der BRD.

Anhörung/Interview durch das BAMF:

Die persönliche Anhörung findet mit einem Vertreter des Bundesamtes und einem Dolmetscher statt. Jeder Asylbewerber, also auch der aus einem sogenannten sicheren Herkunftsland, hat das Recht auf die individuelle Prüfung seines Asylantrags. Der Asylantragsteller muss selbst alle Tatsachen vortragen, die seine Furcht vor politischer Verfolgung in seinem Land begründen.

Das BAMF entscheidet auf Grundlage des Asylverfahrensgesetz über die Asylberechtigung oder die Zuerkennung der Flüchtlingseigenschaft nach der Genfer Flüchtlingskonvention, ob sich aus nationalen (politisches Asyl) oder europäischen (Kriegsflüchtling) Schutznormen ein Abschiebungsverbot ergibt. Die Entscheidung über das Asylverfahren kann mehrere Jahre dauern. **Wichtig: vor dieser Anhörung sollte sich jeder Asylbewerber unbedingt durch eine Flüchtlingsorganisation beraten lassen.** Muttersprachliche Informationsflyer und Beratung unter: muenchner-fluechtlingsrat.de.

Entscheidungsmöglichkeiten beim Asylverfahren:

- Anerkennung als Asylberechtigter (Art. 16 a Abs. 1 GG i. V. m. § 3 Abs. 1 AsylVfG i. V. m. § 60 Abs. 1 AufenthG)
- Zuerkennung der Flüchtlingseigenschaft (§ 3 Abs. 1 AsylVfG i. V. m. § 60 Abs. 1 AufenthG)
- Zuerkennung von unionsrechtlichem subsidiärem Schutz (§ 60 Abs. 2, 3 oder Abs. 7 Satz 2 AufenthG)
- Zuerkennung von nationalem subsidiärem Schutz (§ 60 Abs. 5 oder Abs. 7 Satz 1 AufenthG)
- Ablehnung des Asylantrages •

Aufenthaltstitel:

Nach Artikel 16a des Grundgesetzes (GG) der Bundesrepublik Deutschland genießen politisch Verfolgte Asyl. Das Asylrecht wird in Deutschland nicht nur - wie in vielen anderen Staaten - auf Grund der völkerrechtlichen Verpflichtung aus der Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) von 1951 gewährt, sondern hat als Grundrecht Verfassungsrang.

Aufenthaltsgestattung:

Für die Dauer des Asylverfahrens erhält der Asylbewerber eine Aufenthaltsgestattung. Diese wird für maximal sechs Monate erteilt und bei längerer Verfahrensdauer jeweils verlängert. Sie erlischt, wenn das Asylverfahren abgelehnt worden ist und stattdessen eine Ausreisemaßnahme, Duldung oder eine Aufenthaltserlaubnis erteilt wurde.

Die Niederlassungserlaubnis ist ein **unbefristeter** Aufenthaltstitel mit uneingeschränktem Zugang zum Arbeitsmarkt. Anerkannte Flüchtlinge können sie nach dreijährigem Aufenthalt und erneuter Überprüfung ihrer Schutzbedürftigkeit erhalten. Alle anderen Flüchtlinge mit einer Aufenthaltserlaubnis aus humanitären Gründen müssen mindestens sieben Jahre warten und eine Reihe weiterer Voraussetzungen erfüllen.

Die Aufenthaltserlaubnis ist immer befristet und an einen bestimmten **Zweck gebunden**. Der Titel „Aufenthaltserlaubnis“ sagt dabei nur wenig über die damit verbundenen Rechte und Möglichkeiten aus. Diese unterscheiden sich sehr stark nach ihrem grundsätzlichen „Zweck“ und den in zahlreichen Paragraphen verankerten „Verästelungen“.

Bei der „Duldung“ handelt es sich nicht um einen Aufenthaltstitel im eigentlichen Sinne. Wer „geduldet“ wird, ist **ausreisepflichtig** (in der Regel nach einem abgelehnten Asylantrag). Die „Duldung“ wird erteilt, wenn die Abschiebung aus tatsächlichen oder rechtlichen Gründen nicht möglich ist.

Dublin-Verfahren

Das sog. Dublin-Verfahren ist der Prüfung des Asylantrags vorgeschaltet. Hierbei wird festgestellt, welcher europäische Staat für die Prüfung des Asylantrags zuständig ist. Ziel ist es einerseits, sicherzustellen, dass jeder Asylantrag, der in der Europäischen Union, Norwegen, Island, Liechtenstein und der Schweiz gestellt wird, inhaltlich geprüft wird. Andererseits soll die Durchführung mehrerer Asylverfahren vermieden werden. Soweit sich die Zuständigkeit eines anderen Mitgliedstaates ergibt, wird ein Übernahmeverfahren gestellt. Im Falle der Zustimmung wird der Asylantrag als unzulässig abgelehnt und der Antragsteller in den zuständigen Mitgliedstaat „abgeschoben“. Dem Antragsteller steht gegen diese Entscheidung innerhalb einer Frist von zwei Wochen der Weg zum Verwaltungsgericht offen.

Flüchtlinge, die freiwillig in ihr Heimatland zurückkehren möchten, werden unterstützt von Coming Home München: reintegration@muenchen.de



WICHTIG

Was NICHT mit den Flüchtlingen besprochen werden sollte:

So gern man als Mensch und ehrenamtlicher Helfer das Schicksal der Flüchtlinge positiv beeinflussen möchte, so sehr sind uns dabei die Hände gebunden.

Die Gesetze, die im Asylrecht angewendet werden sind bereits gemacht und auch wir können sie nicht ändern.

Und kaum einer der ehrenamtlichen Helfer kann das Geflecht der Asyl-Rechtssprechung wirklich durchblicken.

Weil das so ist, ist es unbedingt nötig die Flüchtlinge mit Mutmaßungen über ihre Situation („Bestimmt kommt Dein Bescheid bald“, „Du gehörst bestimmt zu denen, die bleiben dürfen“, „Bei Deinem Bescheid kann man bestimmt noch was machen“ etc.) zu verschonen.

So wecken Sie nur unnötig Hoffnung, die womöglich nicht eintritt und große Frustrationen auslöst.

Sparen Sie sich bitte Mutmaßungen und Versprechen bzgl. der Situation der Flüchtlinge.

Und vor allem: Besprechen Sie diese Dinge nicht mit den Flüchtlingen.

Wir haben in diesem Bereich leider weniger Einfluss als wir denken.

Und wir können und dürfen keine Rechtsberatung leisten.

Auch Mutmaßungen über einen Ortswechsel oder eine Verlegung dürfen Sie höchstens mit dem Helferkreis oder mit dem Sozialdienst besprechen – niemals mit den Flüchtlingen selbst, sonst kann es zu Unruhen und Ausschreitungen in der Halle kommen.

Achtung: Für größere Schäden, die durch ein Fehlverhalten der ehrenamtlichen Helfer des Helferkreises Grünwald verursacht werden, haftet die Leiterin des Helferkreises Ingrid Reinhart privat! Es ist daher sehr wichtig, besonders umsichtig zu handeln.

In Planung ist, den Helferkreis in eine Vereinsform umzuwandeln, um die Haftung durch das Vereinsgesetz abzusichern.

Das kann aber noch Monate dauern.



TRAUMATISIERUNG

Was ist eine Traumatisierung? Wie kann ich helfen?

Viele der Flüchtlinge sind durch ihre Erlebnisse im Heimatland oder auf der Flucht traumatisiert.

Allerdings merkt man das oft nicht auf den ersten Blick.

Im Gegenteil, sie wirken sogar sehr entspannt, aufgeräumt, freundlich und aufgeschlossen.

Das kann daran liegen, dass der Mensch Erlebnisse, die er eigentlich nicht ertragen und fast nicht überleben kann, von seinem Bewusstsein abspaltet.

Er kann sich dann zum Teil nicht mehr daran erinnern was ihm wirklich passiert ist.

Oder er meint, es sei einem Bruder oder Nachbarn passiert.

Das ist ein wichtiger Überlebensmechanismus des Menschen.

Allerdings kann es geschehen, dass ganz plötzlich eine Stimme, ein Geruch, eine Bewegung zum „Trigger“ (Auslöser) wird, d.h. urplötzlich stürzen auf den Menschen Passagen aus seiner Erinnerung ein.

Das kann bei traumatisierten Menschen jederzeit passieren.

Sie zittern dann z.B., sind außer sich, werden aggressiv, sprechen sehr schnell oder möchten sich verstecken.

Wenn Sie so eine Situation miterleben, ist es wichtig, den Menschen sofort wieder in das Hier und Jetzt zurückzuholen*:

- Suchen Sie Blickkontakt, nennen Sie laut seinen Namen und fragen Sie ihn nach Ort und Zeit oder nach Gegenständen im Raum.
- Machen Sie die Fenster weit auf oder gehen Sie mit ihm nach draußen.
- Lassen Sie ihn tief atmen, geben Sie ihm etwas in die Hand oder lassen Sie ihn etwas essen oder trinken.
- Auch das Einatmen von japanischen Heilöl oder Riechsalz kann hilfreich sein.
- Lenken Sie das Gespräch auf angenehme Dinge (das schöne Wetter, einen anstehenden Ausflug)

Um zurückzukommen, muss er seinen Körper im Hier und Jetzt spüren.

Melden Sie so einen Vorfall auf jeden Fall dem Sozialdienst in der Halle.

Weitere Informationen finden Sie auch bei der Traumaorientierungsberatung: www.thzm.de

(*Maria Heller, Vortrag Münchner Bildungswerk)

Co-Traumatisierung:

Als Helfer sollten Sie es dringend vermeiden co-traumatisiert zu werden.
So gerne Sie helfen und den Ballast, den diese Menschen tragen, mit übernehmen möchten - lassen Sie sich nicht zu viel von den Gräueln, die die Flüchtlingen erlebt haben, erzählen.

Und vor allem: Schauen Sie keine Videos oder Bilder auf deren Handys an. Es besteht sonst die Gefahr, dass Sie ebenfalls eine Traumatisierung erleiden.
Natürlich nicht in dem Maße, wie die Flüchtlinge, die das ja alles am eigenen Leib gespürt haben, aber doch so, dass Sie persönlich darunter leiden können.

Und damit ist niemandem geholfen.



KULTURELLE UNTERSCHIEDE

Interkulturelle Kompetenz*:

Jeder Mensch hat sein eigenes kulturelles Erbe.
Während wir hier in Deutschland in einer stark individualistisch geprägten Gesellschaft leben, kommen viele Flüchtlinge aus kollektivistischen Gesellschaften.

Zwischen diesen beiden Gesellschaftsformen gibt es große Unterschiede:

Individualismus (Deutschland)

- Kernfamilie (Vater, Mutter, Kinder)
- Independentes (unabhängiges Selbst)
- Aufgabe hat Vorrang vor Beziehung
- Beratungsverhältnis: Professionalität im Vordergrund
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Übertretungen führen zu Schuldgefühlen, Verlust an Selbstachtung
- Jeder muss eigene Verfehlungen verantworten
- Die eigene Meinung zu äußern ist Kennzeichen eines aufrichtigen Menschen (Ehrlichkeit!)

Kollektivismus (Herkunftsländer der Flüchtlinge)

- Das Kollektiv ist mehr als die Familie (Dorf, Clan, Ethnie)
- Interdependentes Selbst (Beziehung hat Vorrang)
- Beratungsverhältnis: Persönliche Beziehung im Vordergrund
- Orientierung an Verordnungen und Verschreibungen
- Übertretungen führen zu Beschämung und Gesichtsverlust für einen Selbst und gesamte Gruppe
- Ehrgefühl nicht individuell, sondern kollektiv
- Man sollte immer Harmonie bewahren und direkte Auseinandersetzungen vermeiden (Höflichkeit!)

Werteorientierung in Deutschland

Selbständigkeit, Selbstbewusstsein, eigene Meinung

Eine aktuelle Studie, die den Vergleich der gesellschaftlichen Werte zwischen Niederländern und Marokkanern aufzeigt, macht diese gesellschaftlichen Unterschiede besonders deutlich:

Werte-Hierarchie im Vergleich verschiedener Länder/Kulturen

Hofstede hat in einer Studie z.B. Werte hierarchisieren lassen und verglichen:

Niederländer

1. Selbstständigkeit
2. Selbstvertrauen
3. Ehrlichkeit
4. Gute Schulausbildung
5. Gute Manieren
6. Hilfsbereitschaft
7. Respekt vor dem Alter
8. Bescheidenheit
9. Disziplin
10. Gehorsam
11. Familienbindung
12. Gastfreundschaft
13. Religion

Marokkaner

1. Religion
2. Hilfsbereitschaft
3. Gastfreundschaft
4. Disziplin
5. Familienbindung
6. Respekt vor dem Alter
7. Bescheidenheit
8. Gute Manieren
9. Gehorsam
10. Ehrlichkeit
11. Gute Schulausbildung
12. Selbstständigkeit
13. Selbstvertrauen

Eine Migration bringt für den einzelnen immer Veränderung mit sich:

- . Wechsel von Großfamilie zu Kleinfamilie
- . Fehlen des gesellschaftlichen Bezugssystems (Normen, Werte) zur eigenen Identität
- . Veränderung der Erziehungsaufgaben

Um ein Miteinander zu schaffen, ist die eigene Interkulturelle Kompetenz wichtig:

- Hinterfragen eigener Wertvorstellungen Fähigkeit.
- Trotz Unterschieden miteinander zu kommunizieren.
- Bei Differenzen miteinander reden.
- Eigene Haltung oder Verhalten erklären.
- Bei fremdem oder unangemessenem Verhalten nachfragen.
- Missverständnisse vermeiden durch Offenheit und Transparenz.
- Suche nach Gemeinsamkeiten.

(*Eva Kammerlander, Refugio München)



ABSCHIED NEHMEN

Wenn Flüchtlinge wieder gehen müssen:

Wenn klar ist, dass ein Flüchtling gehen muss, weil er entweder in sein sicheres Herkunftsland zurück muss, nach dem Dublin-Abkommen in ein anderes europäisches Land ausreisen oder auch nur in ein anderes Bundesland ziehen muss, ist es Zeit Abschied zu nehmen.

Und das ist nicht nur ein Abschied für den Flüchtling, sondern auch für Sie.

Abschiede durchleben Menschen oft wie eine Trauer, die geprägt ist von den Phasen: Fassungslosigkeit. Wut. Mutlosigkeit. Vorausschauen.

In der Phase der Fassungslosigkeit können wir Mitgefühl zeigen:

(„Mir geht es genauso wie Dir, ich bin sehr traurig“).

In der Phase der Wut, Verständnis:

(„Ich kann verstehen, dass Du das nicht hinnehmen willst, aber es gibt keine andere Möglichkeit“).

In der Phase der Mutlosigkeit, Unterstützung:

(„Auch wenn Du Dich jetzt sehr schlecht fühlst, das bleibt nicht so, es gibt eine Zukunft für Dich“).

Und in der Phase der zaghaften Hoffnung und des Vorausschauens sollten wir Angebote aufzeigen, was die Zukunft auch positives bringen kann:

(„Du hast ein halbes Jahr in Deutschland verbracht, Du hast viel gelernt, das Dir auch in Zukunft helfen kann.)

Denn tatsächlich: Ein Flüchtling, der einige Monate in Deutschland gelebt hat, kann jetzt vielleicht die Sprache ein wenig sprechen und verstehen. Er hat vielleicht lesen und schreiben gelernt, er hat eine neue Kultur erlebt und verstanden.

Das sind alles Dinge, die er für seine Zukunft nutzen kann und die ihm einmal zugutekommen können.

Es ist wichtig, dass wir den Menschen helfen, den Blick darauf zu lenken.

Auch die Frage: „Was hat Dir bisher immer geholfen? Woraus hast Du Kraft geschöpft?“ kann helfen.

Denn schließlich sind diese Menschen in ihrem Leben schon mit sehr vielem fertig geworden. Sie haben Selbsthilfemechanismen entwickelt, die es nun wieder zu aktivieren gilt.

Abschiedsrituale:

Gut ist es auch ein Abschiedsritual zu finden.
Nicht nur für den Flüchtling – sondern auch für Sie selbst.

Das kann ein gemeinsamer letzter Spaziergang sein.
Oder ein Ausflug an einen Ort, den man schon mal gemeinsam besucht hat.

Hilfreich ist es auch ein Tagebuch zu schenken, in das man vielleicht schon etwas hineingeschrieben hat.
Oder Fotos auszutauschen, damit eine Erinnerung bleibt an die Freunde, die man hier gefunden hat (aus dem Helferkreis, beim Sport etc.)

Die Zeit von der Ankündigung des Abschieds (Erhalt des abgelehnten Asylantrags) bis zum tatsächlichen Abschied (Ausreise) kann sehr kurz sein – es kann aber auch sehr lange, bis hin zu Monaten dauern.

Es ist wichtig dem Flüchtling dabei zu helfen, diese Zeit hier noch positiv zu nutzen.
Man kann ihn zum Beispiel auch ganz direkt fragen: „Was würde Dir jetzt helfen? Was möchtest Du in der verbleibenden Zeit noch erreichen oder machen?“

Und: So schlimm und enttäuschend eine Rückkehr in die Heimat für viele auch sein mag, wir dürfen nicht vergessen, dass es zumindest auch eine Rückkehr nach Hause zu Familie und Freunden ist.



GUT GEMACHT

Der Helferkreis Grünwald ist seit Dezember 2015 mit ca.100 ehrenamtlichen Helfern aktiv im Einsatz.

In dieser Zeit haben wir unglaublich viel erreicht und geschafft:

- Alle Flüchtlinge, die regelmäßig am Deutschunterricht teilgenommen haben, verstehen und sprechen inzwischen recht gut Deutsch. Einige von ihnen können sogar schon an der A1-Deutschprüfung teilnehmen.
- Neun Flüchtlinge haben sogar die B1-Deutschprüfung bestanden und konnten als Gasthörer an die TU-München vermittelt werden. (Für die Aufnahme eines regulären Studiums ist die C1-Prüfung vorgeschrieben.)
- Viele unserer Flüchtlinge konnten inzwischen erfolgreich in verschiedene Berufe vermittelt werden. Sie arbeiten als Gärtner, Bäcker, Unternehmensberater, Koch, Burgerverkäufer, Pferdepfleger, Kamelpfleger (auf einer Kamelranch in der Nähe) oder haben ein Jahrespraktikum im Augustinum bekommen.
- Wir haben sehr viele schöne Ausflüge und Sportveranstaltungen organisiert, an denen die Flüchtlinge begeistert teilgenommen haben.
- Wir können stolz sein, dass die Traglufthalle in Wörnbrunn bei Polizei und Landratsamt als eine der ruhigsten und am besten geführten gilt.

Zum Schluss möchten wir uns ganz herzlich bedanken:

Bei Herrn Pfarrer Stalter, der uns von Anfang an mit all seinen Möglichkeiten unterstützt hat. Bei den Grünwalder Vereinen, TSV-Grünwald, Burschenverein, Pfarreien und allen, die uns bei der Integrationsarbeit tatkräftig zur Seite stehen.

Bei den vielen Geldspendern, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre.

Bei unserem Bürgermeister Neusiedl und bei der Grünwalder Rathausverwaltung, insbesondere bei Herrn Gantner und Herrn Rotzsche für die unkomplizierte Zusammenarbeit und bei Herrn Ernst und Herrn Singer von der Gemeindeverwaltung.

Vor allem aber auch bei all unseren Helferinnen und Helfern für ihre Ideen, ihre Tatkraft und ihr unermüdliches Engagement zu jeder Zeit.

Urheberrecht-Copyright liegt beim Helferkreis Grünwald

Sämtliche Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen ohne vorherige schriftliche Genehmigung weder ganz noch auszugsweise kopiert, verändert, vervielfältigt oder veröffentlicht werden. Wir unterstützen selbstverständlich gerne andere Helferkreise mit unserem Leitfaden. Kontakt über info@helferkreis-gruenwald.de © Helferkreis Grünwald

